

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Widder 2007 Mesha

Brief Nr. 12 / Zyklus 20 – 21. März bis 20. April 2007 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 12 / Zyklus 20 – 21. März bis 20. April 2007 – T

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für das Jahr.	6
Botschaft für den Monat Widder T	8
Botschaft des Lehrers • Ein Schlüssel.	9
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Die Bedeutung der Gegenwart	10
Meister <i>CVV</i> • Gespräche — Haupt-Leben	11
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • <i>Avakara</i>	12
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Das verweilende Böse	14
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i>	16
Botschaft von Meister <i>EK</i> • <i>Dhârâna</i>	17
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	18
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Der Schlüssel	19
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Gebet	20
Jüngerschaft • 12. Astrologie.	21
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 4	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 5. Der Schlüssel	24
<i>RUDRA</i> • 6. <i>Giriśanta</i>	25
ÜBER DIE LIEBE 1	26
ÜBER VERÄNDERUNG 1	27
ÜBER DIE STILLE 1	28
Hymnen über <i>Agni</i> 1	29
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 14.	30
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 30	31
Ablauf der Vollmond-Meditation von Stier 2007 bis Widder 2008	33
Kalenderdaten	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de

Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66

Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201

BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

Ten times ten.
The wheel rotates.
Three wheels from one wheel.
A total of four wheels.
Three above and four below.
Seven wheels rotate in three directions.
Seven and three is ten.

Zehn mal zehn.
 Das Rad dreht sich.
 Drei Räder aus einem Rad.
 Insgesamt sind es vier Räder.
 Drei oben und vier unten.
 Sieben Räder drehen sich in drei Richtungen.
 Sieben und drei sind zehn.

Kommentar

Zehn ist eine vollkommene Zahl, eine Zahl der Erfüllung. Symbolisch betrachtet ist die Zehn eine Eins und eine Null. Die Eins steht für die eine Existenz, die Null ist ihre Schöpfung. Der Eine in der Schöpfung ist die Zehn. In mehreren Schritten kommt er in die sichtbare, physische, dichte Schöpfung herab. Die Eins wird zur Zehn, und zehn mal entfaltet sie sich, um eine Schöpfung zu formen. Wiederum entfaltet sie sich zehn mal, um Zehn und Eins zu sein. Die ganze Involution und Evolution geschieht durch die Zeit. Folgende sind die Zehn:

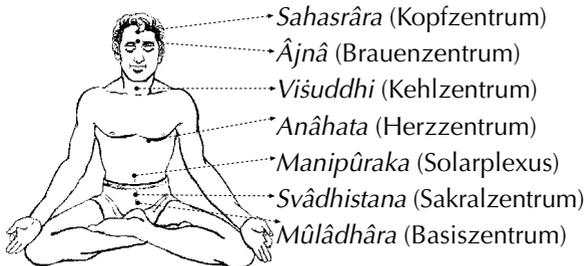
- | | |
|-------------------------------------|---------------------------|
| 1. Zeit – das Göttliche, | 6. <i>Ākasha</i> – Klang, |
| 2. Wurzelmaterie – <i>Aditi</i> , | 7. Luft – Berührung, |
| 3. <i>Rajas</i> – Eigenbewusstsein, | 8. Feuer – Gesichtssinn, |
| 4. <i>Tamas</i> – Denkvermögen, | 9. Wasser – Geschmack, |
| 5. <i>Sattva</i> – <i>Buddhi</i> , | 10. Materie – Geruch. |

* Deutsche Übersetzung und Kommentar aus dem englischen Buch OCCULT MEDITATIONS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

Alle Zehn treten durch die Drehung der Zeit in Erscheinung. Die manifestierten Größen drehen sich wie ein Rad. Aus einem Rad kommen drei Räder hervor. Das erste ist kosmisch, das zweite ist solar, und das dritte ist planetarisch. Während der Entwicklung vom ersten zum dritten Rad treten insgesamt vier Räder hervor. Die Bewegung der drei Räder lassen das vierte entstehen, das die drei Räder widerspiegelt. Eine Widerspiegelung hat ihre Beugung. Folglich gibt es drei Räder, die von den drei ursprünglichen Rädern abweichen, und das vierte Rad lässt die Spiegelung entstehen. Auf diese Weise drehen sich sieben Räder. Die sieben Räder drehen sich in drei Richtungen. Sie haben drei Qualitäten, und jeweils eine herrscht von Zeit zu Zeit vor. In drei unterschiedlichen Situationen gewinnt immer eine der drei Richtungen die Oberhand. Bei der Evolution setzt sich *Rajas*, die Dynamik, durch. Nachdem die Schöpfung vollendet ist, tritt die Qualität des Gleichgewichts in den Vordergrund. Das Gleichgewicht lässt die Schöpfung weiter bestehen. Wenn die Schöpfung dann im Begriff ist, sich wieder aufzulösen, herrscht *Tamas* vor.

Auf diese Weise werden drei zu vier, vier werden sieben, sieben werden zehn. Das eine Rad wird in seinen zehn Aspekten betrachtet. Auch im Menschen gibt es sieben Räder. Sie verkörpern die sieben *Chakras*. Diese enthalten die drei Richtungen. Je nach der Richtung der *Chakras* baut sich die Chemie des Menschen auf. Die sieben Räder entstehen von oben nach unten, bis zum *Mûlâdhâra*. *Anâhata* ist das vierte *Chakra*. Es spiegelt die drei *Chakras* über ihm als die drei *Chakras* unterhalb des Zwerchfells wider. Somit sind sieben *Chakras* in Tätigkeit, in denen man die drei Qualitäten vorfindet. Je nach der Entwicklung des Menschen nehmen die *Chakras* daher drei unterschiedliche Dimensionen ein.

Kontempliert über das Gleichgewicht in allen *Chakras*, so dass das Gleichgewicht die Trägheit und Dynamik zum Ausgleich bringt, das Bewusstsein wie eine Quelle hervorsprudeln lässt und die *Chakras* in Lotusse umwandelt.



Botschaft für das Jahr

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche für die Brüder und Schwestern zum Beginn des neuen Sonnenjahres 2007/08. Dieses Jahr wird *Sarvajith* genannt, das bedeutet: allumfassender Sieg. Aus dem Namen des Jahres geht die erforderliche Botschaft hervor. Deshalb braucht sie nicht zu stark hervorgehoben zu werden. Am 21. März tritt der Sonnengott in das herrliche Zeichen Widder ein und zeigt den Beginn des Jahres an. Möge dieses Jahr allen Suchenden auf allen Ebenen die dringend erwartete Erfüllung bringen.

Das Jahr beginnt mit Jupiter im Schützen. Mond und Venus im Stier weisen auf die Erfüllung der Lebensziele hin. Saturn im Löwen gibt dem Herzzentrum weiterhin die benötigten Angleichungen, und Uranus setzt seine Aktivität der Veränderungen in den Fischen fort. Pluto im Schützen bringt Korrekturen und Ausrichtungen der Bestrebungen. Neptun kann zu ekstatischen Erfahrungen oder sogar Halluzinationen führen. Der nördliche und südliche Mondknoten beenden den solaren Zyklus.

Da das Jahr mit einem Mittwoch beginnt, werden sich die Angelegenheiten der Welt auf einen viel neutraleren Standpunkt zu bewegen als vorher. Man wird Wege finden, um Vorurteile und Voreingenommenheiten, die inmitten der Weltgemeinschaften geschaffen wurden, auszuräumen.

Zwei, Sieben und Neun sind die herrschenden Zahlen des kommenden Jahres.

Ich habe den Wunsch, dass das Jahr den Mitgliedern erneuerte Energien bringen möge, um dem Weg der Jüngerschaft zu folgen. Dieser Weg ist mit vielen Schwierigkeiten behaftet. Doch sie können mit Hilfe des göttlichen Segens überwunden werden. Der göttliche Segen strömt auf jene herab, die regelmäßig inbrünstig beten.

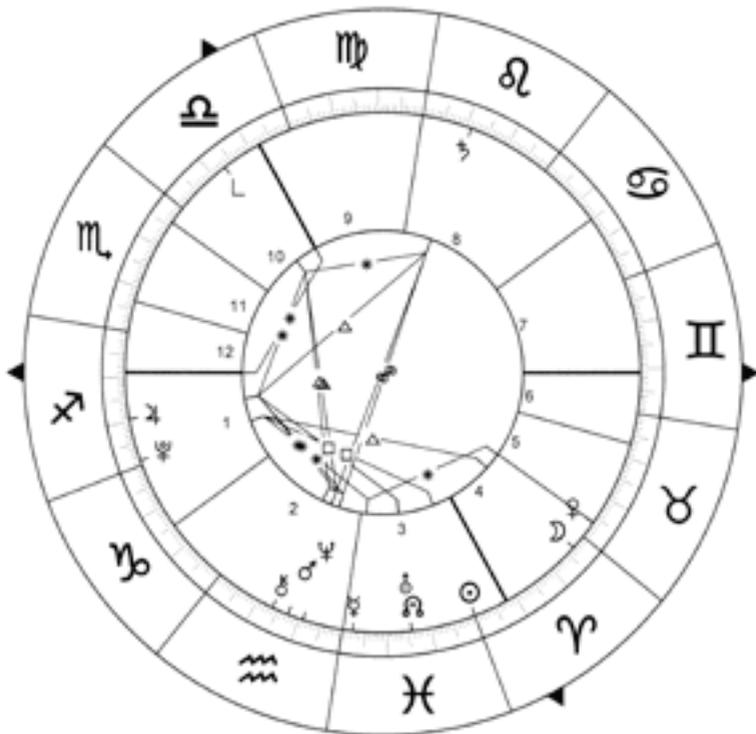
Möge die Hierarchie unser Leitstern sein.

Jupiter im Schützen spielt eine bedeutende Rolle, um dem Jüngerschaftsweg Auftrieb zu verleihen. Diesen Weg vom Schützen bis zu den Fischen kann man okkult als Reise durch die *Sushumna* verstehen. In den nächsten vier Jahren bringt sie allen, die einer systematischen und rhythmischen

Arbeitsweise folgen, die erforderlichen Segenswünsche und Segnungen. Jupiters Transit vom Schützen über Steinbock und Wassermann zu den Fischen ermöglicht bedeutende Jahre für okkulte Erfüllungen.

Bitte denkt auch daran, dass der 21. März die Frühlingstagundnachtgleiche ist. Am Frühlingspunkt befinden sich Materie und Geist im Gleichgewicht. Möge die Aktivität eurer Seele und Persönlichkeit ebenfalls ausgeglichen sein, und mögt ihr die Fähigkeit erwerben, euer Verhalten zwischen spirituellen und materiellen Werten ins Gleichgewicht zu bringen. Solche Ausgeglichenheit wird euch zu dem neutralen Zustand des Seins führen. Erreichen des Seins ist die Erfüllung des *Yoga*, und dies sollte man als allumfassenden Sieg verstehen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Frühlingstagundnachtgleiche am 21. März 2007 um 10^U Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft für den Monat Widder

Denkt an das Lamm und das Kreuz! Das Kreuz ist der aufwärts führende Weg, dem das Lamm folgt. Sein Ziel ist das *Sahasrâra*, und das *Mantra* lautet *Sahasra*. Der Wohnort ist *Shambala*. Dies alles ist für einen Menschen wahr, der im Gottesbewusstsein geboren wurde, nachdem er für das Menschenbewusstsein gestorben ist. Für solche Menschen regiert Uranus den Widder. Für die Jünger regiert Merkur den Widder, und für weltliche Menschen steht Widder unter der Führung von Mars. Uranus steht für Transparenz, Intuition, elektrische Wirkungen und Ausweitung durch den Äther. Merkur im Widder weist auf Neutralisierung auf allen Ebenen hin. Es ist notwendig, dass die Jünger auf allen Ebenen innerhalb der entgegengesetzten Strömungen neutral bleiben. Merkur verleiht die Fähigkeit, ausgewogen zu bleiben und die gegensätzlichen Ströme in sich aufzunehmen.

Tatsächlich ist die Schöpfung nur Dualität, und sie kann in ihrer Vollständigkeit nicht erkannt werden, bis man lernt, über dieser Dualität zu stehen. Immer wird es in der Welt den Gegensatz geben, und wer in der Welt wohnt, wird innen wie außen stets mit einem Gegensatz, Widerspruch oder Widerstand konfrontiert werden. Wenn man lernt, neutral zu sein, begreift man die Wege der Welt und löst den kriegslüsternden Instinkt auf. Innere und äußere Kriege werden nur aufgrund der Dualität geführt, unter der die Menschheit leidet. Es ist ein Märchen zu glauben, dass die Kriege in der Welt einmal enden werden. Manchmal sind solche Kriege heftig, und manchmal gehören sie zur Routine. So ist es bei einem weltlichen Menschen, bei Nationen und bei der ganzen Menschheit. Diese kriegerische und kämpferische Einstellung, die nie endenden Auseinandersetzungen sowie die entsprechenden Konflikte sind das Werk von Mars im Widder. In diesem Zeichen herrscht Mars über weltliche Angelegenheiten.

Möge sich die Weisheit durchsetzen und Merkur jeden Aspiranten führen. Möge Mars dem Merkur zu Diensten sein und dem Aspiranten bei seinem Bemühen, neutral zu werden, zum Erfolg verhelfen. Möge der *Yoga*-Pfad für ihn dabei hilfreich sein.

Botschaft des Lehrers



Ein Schlüssel

Die Berührung des Lehrers ist ein Geschenk Gottes an jene, die in Hingabe zu Gott leben. Zielstrebige Aspiranten dienen Gott in allen Formen. Bei ihrem Dienst spüren sie immer stärker die Verbindung mit dem Lehrer. Infolgedessen entfalten sich die engelhaften Zentren im Aspiranten. Mit dem Erwachen der Engel werden auch die diabolischen Wesen munter. Somit wird die Persönlichkeit des Aspiranten zum Kampfplatz. Um wohlbehalten durch den Kampf zu gelangen, muss der Aspirant in der Gegenwart des Lehrers bleiben. Entfernt er sich aus dieser Gegenwart, wird er zwangsläufig zugrunde gehen.

Dies besagt die Geschichte von *Arjuna*, der in seinem Streitwagen um *Krishnas* Gegenwart bat. Ohne *Krishnas* Gegenwart hätte *Arjuna* im Krieg viele Male vor dem Aus gestanden.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Die Bedeutung der Gegenwart

„Je nachdem, wie du zu mir kommst, antworte ich dir. Ich bin unpersönlich.“ Wer an Gott glaubt, nähert sich dem Herrn entsprechend seiner Erkenntnis und seinem Streben. Sein Streben ist seine Vorstellung vom Glück. In ihrem Streben nach Glück probieren die Theisten verschiedene Wege, um zum Herrn zu kommen, und sie gewinnen unterschiedliche Erkenntnisse. Manchmal erreichen sie das Glück und manchmal nicht. Aber selbst das bisschen Glück, das sie erleben, verlieren sie wieder ganz schnell, weil ihr Streben zum Herrn nach ihren Vorstellungen abläuft. Sie wissen nicht, dass der Herr der eigentliche Ausgangspunkt und die Grundlage all ihrer Vorstellungen ist. Dies ist eine Umkehrung, die man rückgängig machen muss, um in fortwährendem Glück zu leben.

Solches Glück gibt es auf allen drei Ebenen als

- Glück auf der physischen Ebene,
- Freude auf der Mentalebene und
- Seligkeit auf der *âtmischen* Ebene.

Die Dauer des Glücks hängt von der Stetigkeit der Gegenwart ab.

Normalerweise verlieren Theisten die Gegenwart aus dem Blick, während ihre Sinne, ihr Denken oder auch *Buddhi* in Tätigkeit sind. Es gibt viele, die mit dem Gedanken an die Göttlichkeit arbeiten, aber sie vergessen dabei, wie wichtig die Gegenwart ist. Infolgedessen gewinnt die Persönlichkeit die Oberhand und nicht die Seele. Der Herr überblickt die verschiedenen Vorstellungen von Millionen und Abermillionen Theisten und antwortet je nach der Kraft der Gegenwart, die sie in sich bergen.

Meister CVV

Gespräche



Haupt-Leben

Denkt daran! Die Energie, die durch mich übermittelt wird, regt nicht nur die Menschheit und den Planeten an, sondern alle sieben Planeten des Systems. Allen Planeten wurden zusätzliche Funktionen übertragen. Folglich muss die Astrologie nochmals überdacht und korrigiert werden. Das Haupt-Leben, das in das System eingeflossen ist, hat neue Ausrichtungen gebracht. Es zerstört bestimmte unerwünschte Dinge, strukturiert gewisse erwünschte Aspekte neu und erbaut eine neue Hypophyse. Der Zweck des Haupt-Lebens ist, den neuen Hypophysen-Körper aufzubauen. Denkt daran! Der Hypophysenkörper ist das Zentrum, das für das Leben und das Licht der Seele empfänglich ist. Meine Arbeit hat hauptsächlich mit der Regulierung, Neugestaltung und dem Aufbau eines neuen Modells der Hypophyse zu tun. Zu diesem Zweck habe ich ein Dreieck mit dem *Manu* und *Morya* gebaut.

Hat das Haupt-Leben einmal seine Arbeit in euch getan, wird der Zustrom des *Prâna* viel besser sein. Der Körper wird dieses *Prâna* durch die sieben Gewebe und die sieben Drüsengewebe problemlos aufnehmen können. Dann wird der Mensch mit den sieben Körpergeweben gut aufgebaut sein. Dieses Wissen ist wichtig für alle, die das Gebet durchführen, das ich gegeben habe.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Avakara

Ein feuriger Aspirant, der sich auf dem Weg der Jüngerschaft befindet, wird in unseren Kreisen als *Avakara* bezeichnet. Kompromisslos entfernt ein *Avakara* jede Form der Unreinheit aus seinem Inneren. Mit einer scharfen Axt schlägt er alle Triebe der Unwissenheit ab. Er befindet sich in einem Verschönerungsverfahren. Die Natur schenkt ihm so viel Schönheit, wie er sich intensiv dieser Reinigung widmet. Umgekehrt nimmt er solche Schönheit in der Natur wahr, die ihn umgibt.

Wenn wir an einen *Avakara* denken, erinnern wir uns häufig an *Ashvagoshā*. Während er auf einer Straße stand, malte er die Natur in unterschiedlichen Farben. Die Vorüberfahrenden mussten einfach anhalten. Sie schauten sich die Bilder an und wurden durch sie inspiriert. *Ashvagoshā* war inspiriert, und seine Inspiration wurde sogar durch seine Bilder an die Betrachter weitergegeben.

Wer inspiriert ist, singt, tanzt, malt oder schreibt über die Schönheit der Natur. Diese Schönheit ist die Gegenwart des Göttlichen in der Natur. Jene sind arm dran, die weder singen, tanzen, malen noch schreiben oder diese Fähigkeiten nicht einmal miterleben können. Die Menschen haben Kinos erschaffen, um Gesang, Tanz, Farbe und Texte zu erleben. Auch wir gehen manchmal ins Kino und kaufen eine Eintrittskarte. Nur sehr wenig von dem, was dort geboten wird, schenkt ein bisschen Freude. Die Darbietungen sollten die Menschen dazu inspirieren, sich ins größere Lichtspieltheater zu begeben: ins Universum.

Das tägliche Leben ist ein Film. Beobachtet euer tägliches Leben genauso wie ihr einen Film seht. Bleibt Beobachter eures täglichen Lebens – genauso wie ihr einen Film ansieht. Viele Rollen und Dialoge kommen

aus euch hervor, und es gibt zahlreiche Körperbewegungen und Begegnungen mit der Natur. Den ganzen Tag über kommt ihr mit verschiedenen Dingen in Berührung. Ihr erlebt den Himmel, die Vögel, das Sonnenlicht und den Wind. Ihr spürt Wärme und Kälte. Dazu seht ihr unterschiedliche Verhaltensmuster, die aus euch und aus anderen Personen kommen. Die Vielfalt im normalen Tagesablauf ist unbeschreiblich, wenn ihr sie nur wahrnehmt. Ihr erlebt Freude, Friedlichkeit, Ausgeglichenheit, Angst, Furcht, Anspannung, Eifersucht und eine Menge anderer Energien. Aber bleibt Beobachter. Nur dann seid ihr am Ende des Tages noch derselbe.

Auf diese Weise erlebte *Ashvagoshā* das tägliche Leben und die Schönheit des komplexen Lebensdramas. Bis heute sind seine Bilder für uns eine Quelle der Freude. Mit Erfolg versuchte er sogar, in seinen Bildern die Gegenwart des Hintergrundbewusstseins festzuhalten. So groß war sein Können. Er ist ein Vorbild für alle, die im Bewusstsein geboren werden wollen. Er ist ein Widder-Geborener, der in den Vollmondstunden des Widders zur Welt kam.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Das verweilende Böse

Sei gegenüber dem Bösen nicht apathisch. Sei ihm gegenüber nicht blind. Das Böse kann nicht ausgerottet werden. Es ist ein Nebenprodukt der Schöpfung und existiert genauso lange wie die Schöpfung. Das Böse hält sich in deiner Umgebung auf, und es hat eine subtile Daseinsform. Du kannst es nicht wahrnehmen, und du weißt nicht, wann es in dich eintritt. Wenn du es bemerkst, hat es schon eine Schlüsselposition in dir eingenommen. Du kannst nicht mehr hinaus und ihm nicht entkommen. Wir überblicken die Situation vieler wohlmeinender Aspiranten und Jünger. Täglich muss man das Unkraut des Bösen durch regelmäßige Gebete aus dem Inneren entfernen. Mit Hilfe regelmäßiger und inbrünstiger Gebete ist es möglich, das Böse aus der eigenen Person zu entfernen oder ihm an einem Ort Einhalt zu gebieten. Die verschiedenen Religionen haben unterschiedliche Wege, um es zu vertreiben. Vernachlässigt sie nicht.

Denkt daran! Es ist nicht weise, das Böse zu hassen. Wer das Böse hasst, zieht es noch schneller zu sich heran. Unwissende Priester predigen Hass gegenüber dem Bösen. Dies ist einer der Hauptgründe für die Zunahme des Bösen. Ihr öffnet dem Bösen die Tür so weit, wie ihr auf den Hass eingeht.

Heute leidet die Menschheit sehr unter Schmerzen, schlechter Gesundheit, Krankheit und sogar unter Verfall, weil sie den Hass nährt. Die menschliche Aktivität ist voll von Verbrechen mit allen möglichen Arten von Raub, Aggression, Gewalt, Ausbeutung der Schwachen, Frauen und Kinder und vor allem mit massenhaftem Töten. Das alles geschieht im

Namen eines verdrehten Glaubens an Gott! Aus der Entfernung sehen wir hilflos dieser unwissenden Aktivität der Menschheit zu.

Gebete mit Liebe und zum Wohlergehen der Menschheit können die Gewölbe des Himmels öffnen, um die Situation zu normalisieren. Solche Gebete müssen mit größerer Effektivität erfolgen. Dies wurde allen neuen Weltdienergruppen als Pflicht übertragen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Widder-Vollmond am 2. April 2007 um 19¹⁵ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Die Bedeutung vegetarischer Nahrung

Für das subtile Bewusstsein des feinstofflichen Körpers ist tierische Nahrung gefährlich. Das subtile Bewusstsein entstellt sich selbst, wenn man Tiere tötet, um sie zu essen oder wenn man etwas von bereits getöteten Tieren isst. Wie sehr auch das Fleisch des Tieres gegart wird, der Einfluss des Tierblutes bleibt darin bestehen. Das Essen solcher Nahrung gilt in der subtilen Welt als Trinken von Blut. Das heutige Blutvergießen auf dem Planeten gibt es hauptsächlich durch jene Menschengruppen, die Tiere als Nahrung haben. Die Wirkung solcher Nahrung ist sogar auf der *buddhischen* Ebene zu spüren. Sie macht die Menschen diabolisch. Wenn die Menschen erhabene Weisheit von der *buddhischen* Ebene empfangen sollen, können sie bei ihren Ernährungsgewohnheiten nicht das Gegenteil tun. Aber heute ist das bei vielen Leuten der Fall. Der Anteil der Diabolischen unter den Menschen kann auf unserem Planeten nicht verringert werden, solange die Menschen nicht darauf verzichten, Tiere zu töten und zu essen. Wie kann das neue Zeitalter anbrechen? Wie kann das höhere Bewusstsein auf die Mentalebene herabkommen? Der Mensch wird in seinen Gewohnheiten immer diabolischer statt göttlicher. Er gibt nur die Sinnsprüche des Göttlichen von sich. In der modernen Gesellschaft ist das alte Sprichwort vom Teufel, der die Schriften zitiert, wahr geworden. Die Natur plant, dieser Epidemie der Unwissenheit Einhalt zu gebieten. Krankheiten nehmen sprunghaft zu und machen den Menschen Angst. Deshalb wurden Gesundheit und Hygiene wichtig. Heutzutage nehmen die Menschen Medikamente zu sich, um gesund zu

.../ Fortsetzung auf der nächsten Seite unten

Botschaft von Meister EK



Dhârâna

Wenn die Sinne wahllos und unüberlegt gebraucht werden, verliert der Mensch seine Klarheit. Solche Menschen können ihr Denken nicht auf die Atmung ausrichten. Trotzdem sollten sie nur dies versuchen, um die Situation zu überwinden. Haben sie das erst einmal erreicht, dann werden die Menschen und ihr Lebensprinzip in Einklang gebracht. Sie sind richtig eingestellt und gelangen zur Einheit. Danach empfindet sich der Mensch vom Herzen bis zum Kopf als Bewusstseinsssäule. Nach *Patanjali* ist dies *Dhârâna*.

.../ Fortsetzung von Seite 14:

bleiben oder zu werden. Doch geeignete Lösungen sind nicht in Sicht. Es ist der Plan der Natur, die Menschen von der groben tierischen Nahrung zur feinstofflichen vegetarischen Ernährung zu führen. Bis sie zu diesem Punkt gelangt sind, haben sie die Hölle auf Erden. Aber die Menschen haben die Möglichkeit, im Himmel auf Erden zu leben.



Vidura

Lehren der Weisheit

Reichtum
ist bei jenen Menschen nicht von Dauer,
die eine negative Haltung haben,
nicht an die jenseitige Welt glauben,
die träge und zu nachgiebig sind.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Der Schlüssel

Die Gegenwart des Meisters setzt das planetarische *Karma* aus. Die ständige Gegenwart des Meisters neutralisiert das vergangene *Karma* völlig. Die Gegenwart entsteht durch Erinnerung. Somit ist Erinnerung der Weg zur Befreiung.





Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Gebet

- Sollten wir laut zu Gott beten?

Betet zu ihm, wie immer es euch gefällt. Mit Sicherheit wird er euch immer hören. Er kann sogar den Schritt einer Ameise hören.

Wenn ihr beunruhigt seid, weil ihr nicht wisst, ob Gott eine Form hat oder nicht, dann betet folgendermaßen: „Oh Herr, ich kann nicht erkennen, ob du eine Form hast oder nicht. Was du auch sein magst, sei mir gnädig. Offenbare dich mir.“

Jüngerschaft

12. Astrologie

Die Wirkungen des Zusammenspiels der himmlischen Körper sind jene Kräfte, durch die Gottes Absichten herausgearbeitet werden. Ein unermesslich großes System von ineinander greifenden Energien kreist tatkräftig und schnell durch das ganze Universum und beeinflusst das Spiel jeder Form und jedes Atoms, indem es eine Reaktion hervorruft. Der Mensch ist für viele Energien empfänglich, und dies macht den Menschen körperlich und geistig zu dem, was er ist. Durch diese Kräfte wird das Bewusstsein des Menschen angeregt, und seine göttlichen Qualitäten werden geweckt. Das hat seine evolutionäre Entwicklung zur Folge. Hin und wieder sprechen wir vom Universum, das sich ausdehnt, aber was wir tatsächlich meinen, ist das Bewusstsein, das sich erweitert. Ein sich erweiterndes Bewusstsein und nichts anderes ist das Ziel all jener Beziehungen und Energien. Wenn schließlich die Zeitalter entschwinden, bringen diese Energien einen vollkommenen Ausdruck der Göttlichkeit hervor.

Ein Jünger



Okkulte Meditationen

Meditation 4

**Lead me through knowledge to bliss.
 Lead me through strength to service.
 Lead me through sympathy to realization.
 Lead me through love to oneness.**

(Führe mich durch Wissen zur Glückseligkeit.
 Führe mich durch Stärke zum Dienen.
 Führe mich durch Mitgefühl zur Erkenntnis.
 Führe mich durch Liebe zum Einssein.)

Kommentar

Man sollte erkennen, dass nur Wissen Glückseligkeit schenkt. Absolutes Wissen schenkt absolute Glückseligkeit. Wenn Wissen verwirklicht wird, mündet es in die einheitliche Existenz, in die Einheit der Existenz, in die eine Existenz, die als 'dies alles' gegenwärtig ist. Wissen führt zu *Ananya*, *Advaita*, das heißt, zu jenem Zustand, in dem es 'keinen anderen' und 'nichts Zweites' gibt. Dies ist die Glückseligkeit des Wissens. Man kann sich nicht als Wissenden bezeichnen, solange man diesen *Ananya*- und *Advaita*-Zustand nicht erreicht hat.

In der *BHAGAVAD GÍTĀ* sagt der Herr: „Es gibt nichts Reineres als das Wissen und auch nichts, was so rein ist wie das Wissen.“ Der Wissende lebt unabhängig von Zeit, Ort und Ereignissen in Glückseligkeit. Wissen ist wie Feuer, das seine ganze Umgebung verzehrt. Wissen ist das Wissen vom Selbst, vom EINEN SELBST, das als 'dies alles' existiert. Solche Wissenden leben in fortwährender Glückseligkeit.

Man sollte erkennen, dass nicht jeder dienen kann. Um zu dienen, braucht man Stärke, und man sollte sich die Qualifikation zum Dienen aneignen. Dienen ohne entsprechende Qualifikation ist genauso, als würde man kochen, ohne davon etwas zu verstehen, als würde man sich in einen Krieg stürzen, ohne etwas über den Gebrauch von Waffen zu wissen oder als würde man zu schreiben versuchen, ohne das Alphabet zu kennen. Dienen ist ein guter Gedanke. Aber um den Dienst zu leisten, muss man sich die benötigten Fertigkeiten aneignen. Die jeweiligen Fähigkeiten für einen bestimmten Dienst sollten mit der Absicht, dienen zu wollen, gepaart werden. Dienst ohne Stärken stiftet Verwirrung und führt ins Chaos. Sich Fähigkeiten anzueignen, um dienen zu können, ist die wahre Ausbildung.

Man sollte auch wissen, dass Erkenntnisse des Göttlichen sich nicht bei jenen einstellen, die keine Herzensgüte haben. Aus einem gütigen Herzen fließt Mitgefühl. Aspiranten müssen Mitgefühl kultivieren und dadurch ein gütiges Herz bekommen, um Offenbarungen und Erkenntnisse des Göttlichen zu haben. Mitgefühl ist liebevolles Verstehen anderer. Solch liebevolles Verstehen wächst, wenn man sich in die Lage der anderen versetzt. Der Weg verläuft vom liebevollen Verstehen zum Mitgefühl, vom Mitgefühl zum gütigen Herzen und von der Herzensgüte zu Erfahrungen des Göttlichen.

Aspiranten verlangen nach göttlichen Erfahrungen, ohne der dazu gehörigen Disziplin zu folgen. Sie wollen dienen, ohne sich dafür qualifiziert zu haben. Außerdem verlangen sie nach Glückseligkeit, ohne etwas zu wissen. Solche Aspiranten bleiben Tagträumer.

Mitgefühl führt zum liebenden Verstehen, und liebendes Verstehen wird allmählich zur Liebe. Wer kein liebendes Verstehen hat, kann nicht lieben. Ohne die grundlegende Qualität des Mitgefühls ist liebevolles Verstehen unmöglich. Wenn Liebe zur eigenen Natur wird, führt sie zum Wissen vom Einssein. Damit schließt sich der Kreis. Die Arbeit des Meisters verläuft vom Wissen zur Liebe, von der Liebe zum Mitgefühl und vom Mitgefühl zum Dienst. Vom Dienst zum Mitgefühl, vom Studium zum Wissen und vom Wissen zu Liebe und Glückseligkeit verläuft der Weg des Jüngers.



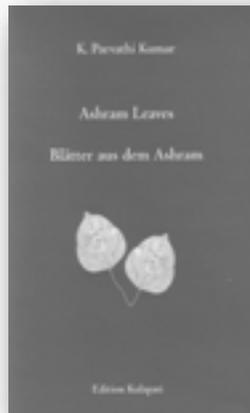
Blätter aus dem *Ashram*

⑤

Der Schlüssel

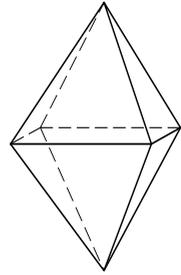
Die Kuh, die auf ihren geheimnisvollen Beinen steht,
enthält das Kalb.

Die Ausrichtung der Kuh und die Geburt des Kalbes
sind noch geheimnisvoller;
mit Sicherheit nicht von dieser Erde.



Rudra

(Teil 6)

*Girīṣanta*

Unter den elf *Rudras* ist der *Rudra*, der sich auf die Sprache bezieht, der aktivste im Menschen. (Erinnert euch daran, dass *Rudra* durch das Denkvermögen, die fünf Sinnesorgane und durch die fünf physischen Organe arbeitet, wovon die Sprache eines ist). Der *Rudra*, der durch die Sprache arbeitet, wird *Girīṣanta* genannt. *Girīṣanta* bedeutet: derjenige, der Glück durch die Sprache verleiht. Es gibt viele Sprachregulierungen (siehe das Buch des Autors über Klang.) Eine aufrichtige, harmonische Sprache bewirkt harmonische Energien im Menschen. Andernfalls erzeugt die Sprache Konflikte und die dazugehörigen Sorgen, Irritationen, Ärger usw. Wenn die Sprache nicht harmonisch ist, wird der Mensch zu einem Teufel. Ist die Sprache harmonisch, kann er sich in einen *Deva* verwandeln. Schreckliche Sprache führt letztlich zu schrecklichen Formen. Wird *Rudra* verehrt, stoppt er die Neigung, die Sprache zu missbrauchen. Er führt den Menschen in einen Zustand, in dem harmonisches Sprechen und anziehende Formen vorherrschen. Mit Sprache kann man sich selbst zerstören oder befreien. Man kann sich in die Hölle werfen oder in den Himmel befreien. Das ist die Macht der Sprache. Diese Macht wird als *Rudra* verehrt.

Girīṣanta bedeutet: der eine, der in der Sprache wohnt. Der Gebrauch der Sprache ist der Gebrauch von *Rudras* Macht.



Über die Liebe

①

Liebe ist die grundlegende Energie.

Ohne Liebe gibt es keine Schöpfung.

Über Veränderung

①



Veränderung ist unvermeidlich.

Selbst für Felsen ist sie unvermeidlich!

Akzeptieren des Neuen ist Weisheit.



Über die Stille

①

Stille ist freundlich.

Stille ist der Freund.

Finde 'den Freund' in der Stille!

Hymnen über *Agni*

①



Agni zu verehren ist uralt und glückverheißend. Nichts reinigt mehr als *Agni*. *Agni* ist die Grundlage für die gesamte Schöpfung. *Agni* durchdringt alles und steht an erster Stelle in der Schöpfung. Alle Gottheiten wurden nur von *Agni* geboren.

Für die *Rig-Veda* zählt *Agni* zu den bedeutendsten Gottheiten. Einige ausgewählte Verse, in denen *Agni* verehrt wird, werden zum Nutzen der Leser gegeben.

1. AGNI MÎLE PUROHITAM YAJNASYA DEVA MRUTVIJAM HOTARAM RATNA DHATAMAM

Agni ist der Ritualist in Bezug auf die kosmische, solare und planetarische Schöpfung. Er ist der Meister-Ritualist, der die *Devâs* leitet, damit sie die Schöpfung hervorbringen, sie erhalten und auflösen. *Agni* verleiht der Schöpfung Glanz und Herrlichkeit.

Aus diesem Grund verehren wir *Agni*.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Reichtum bedeutet Paradies,
Armut Verdammnis,
und Unglück Tod für den weltlichen Menschen.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 14)

Liebe Jugend

Ich habe Euch vorgeschlagen von Zeit zu Zeit den Himmel in der Nacht zu beobachten, um die Sterne und Planeten aufzufinden und um sie zu kennen. So schlage ich Euch nun vor, nicht zu verpassen, den Himmel vor der Morgendämmerung und nach der Abenddämmerung anzuschauen.

12 Minuten vor Sonnenaufgang und 12 Minuten nach Sonnenaufgang geschieht etwas Zauberhaftes am östlichen Himmel. Dies kann nur erlebt aber nicht vollständig in Worte gefasst werden. Ihr könnt Leben spendende, erleuchtende Farben sehen. Diese Farben beleben und kräftigen nicht nur, sondern verbessern auch die Qualität unseres Denkens. Die Weisheit sagt, dass das Licht vor und nach dem Sonnenaufgang allen Lebewesen Licht und Leben verleiht.

Ebenso könnt Ihr am Abend 12 Minuten vor und 12 Minuten nach dem Sonnenuntergang die Magie des Himmels erleben.

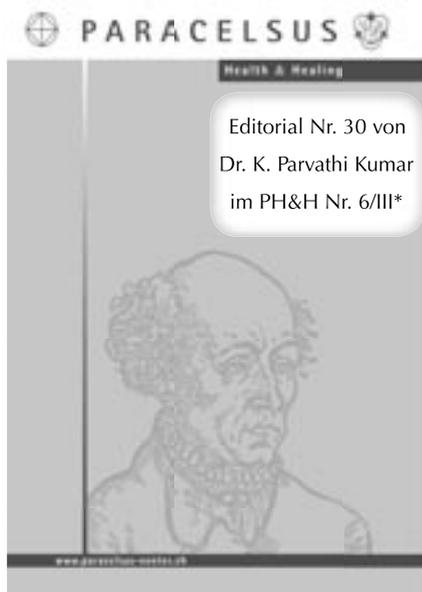
Der Himmel enthält alle Farben. In der Nacht könnt Ihr Schwarz und Blauschwarz wahrnehmen. Während des Tages könnt Ihr Indigo, Violett, Rot, Orange, Goldgelb, Himmelblau und Weiß sehen.

Wenn Ihr in den Himmel blickt, achtet auf seine leuchtenden Farben und empfindet sie in der Stirn. Es wird Euch helfen, die Augen zu schließen, um Lebens- und Licht-Energie zur Selbstvitalisierung zu erhalten.

Ich wünsche Euch, dass Ihr im Leben immer hinaufschaut mit Hilfe des erhellten Himmels und eines erhellten Denkens.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Die Menschheit kann nicht ohne ihre Ärzte, Chirurgen und Krankenhäuser auskommen. So wird es auch in den kommenden Jahrhunderten sein. In der modernen Medizin gibt es umfangreiche Forschungen und Neuerungen, jedoch werden durch übermäßige Spezialisierung Barrieren aufgebaut, die neue geistige Richtungen verhindern. Die neue Richtung setzt sich aus Diätetikern, Naturheilkundigen, Homöopathen, *âyurvedischen* Ärzten und vielen anderen zusammen. Niemand kennt sich vollständig in der ganzen Geschichte der mensch-

lichen Gesundheit und Krankheit aus. Die Alternativmedizin erhebt den Anspruch, ein universales Allheilmittel zu haben, und ihre Verfechter beanspruchen Zweifelsfreiheit, Gewissheit und Zuverlässigkeit. Häufig zeigt dies nur ihre Unwissenheit und Arroganz. Durch ihre laut verkündeten Garantien haben sie ihrer Sache zweifellos geschadet, und als Folge davon errichtete die moderne Medizin noch höhere Barrieren, um sich abzugrenzen. Die Alternativmedizin berücksichtigt – wenn auch unklar – den Ätherkörper und die ätherischen Zentren, während die konventionelle Medizin nicht einmal bereit ist, die Möglichkeit solcher ätherischen Zentren in Betracht zu ziehen.

Krankheit im physischen Körper hängt mit einer falschen inneren Einstellung zusammen. Es ist wichtig, dass die Ärzte in der Zukunft zu dieser Erkenntnis gelangen. Erst wenn man das wahre Wesen des inneren Menschen, seine Konstitution, seine Kräfte und seinen Einflussbereich versteht, sind wissenschaftliche Heilungen möglich. In naher Zukunft muss die medizinische Wissenschaft um bestimmte Leitsätze aufgebaut werden:

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

1. Vorbeugungsmedizin wird das Ziel sein. Sie wird versuchen, den Körper in richtiger, ausgewogener Ordnung zu erhalten.
2. Vernünftige sanitäre Einrichtungen und gesunde Lebensbedingungen werden als unentbehrlich angesehen.
3. Man wird die Versorgung des physischen Körpers mit den richtigen chemischen Eigenschaften erforschen. Dies ist eine Wissenschaft der Chemie, die noch in den Anfängen steckt, obwohl sie schon sehr erfolgreich ist.
4. Man wird es als sehr wichtig erachten, die Gesetze der Lebenskraft zu verstehen. Dazu gehören derzeit die nützlichen Hinweise, auf Vitamine Wert zu legen und den Einfluss der Sonne zu beachten.
5. Vor allem anderen wird der Gebrauch des Denkvermögens als ein sehr wichtiger Faktor angesehen werden. Das Denken wird als wichtigste Kraft im Hinblick auf die Zentren gelten, und die Leute werden darin unterrichtet, durch Gedankenkraft mit ihren Zentren zu arbeiten und auf diese Weise eine richtige Reaktion des endokrinen Systems zu erzeugen. Das erfordert zwangsläufig die richtige Lenkung der Gedanken zu einem Zentrum oder das Zurückziehen der Aufmerksamkeit aus einem Zentrum, und dies wirkt sich auf das Drüsensystem aus. Ein solcher Vorgang beruht auf dem okkulten Gesetz „dem Gedanken folgt Energie“.
6. Ideal zum Heilen ist die Verbindung eines Arztes mit einem spirituellen Heiler. Beide sollten in ihrem Bereich arbeiten und sich gegenseitig vertrauen. Gegenwärtig ist das nicht der Fall. Es ist nicht notwendig, göttliche Hilfe herbeizurufen, um Knochen zu richten, weil der Chirurg dafür gut ausgebildet ist, oder um eine Infektion zu beseitigen, weil der praktische Arzt damit umzugehen weiß. Ein Heiler kann den Heilungsvorgang unterstützen und beschleunigen, aber auch der Schulmediziner kann die Arbeit des Heilers beschleunigen. Beide Gruppen brauchen sich gegenseitig.

Das ist die Sicht der Weisen in diesem Zusammenhang. Wir sollten darüber nachdenken und in kleinem Umfang anfangen, in dieser Richtung zu arbeiten.

Ablauf der Vollmond-Meditation von Stier 2007 bis Widder 2008

Schritt 1 *OM* (7x)

5 Minuten Stille

Schritt 2 *Gurur Brahmâ*
Gurur Vishnuhu
Gurur Devo Mahešvaraha
Gurur Sâkshât Parambrahma
Tasmai Šrî Gurave Namaha

Namaskârams Master
Namaskârams Master EK
Namaskârams Master MN
Namaskârams Master CVV
Namaskârams Master CVV
Namaskârams Master CVV to your lotus feet

15 Minuten Stille

Schritt 3 (Gebet für das Jahr*)
Ten times ten. The wheel rotates.
Three wheels from one wheel.
A total of four wheels.
Three above and four below.
Seven wheels rotate in three directions.
Seven and three is ten.

10 Minuten Stille

Schritt 4 *HAMSA ŠIVA SOHAM* (12x)

5 Minuten Stille

Schritt 5 *Loka Samastha Sukhino Bhavantu* (3x)

OM Šânti Šânti Šântihi

* Erläuterungen hierzu wurden auf den Seiten 2-3 in diesem VAISAKHBRIEF gegeben

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im März / April 2007

21.03.	01:07	☉ → ♈ / die Sonne geht in das Zeichen Widder			
	☿	Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>			
		☉ in ♈ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase:			
		<i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm für die Sinne, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen.</i>			
25.03.	Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)				
	☉ 08:41	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 04°15' ♈ / ♃ 28°15' ♋		
		<i>Kontemplation über Meister Morya</i>			
26.03.	08:02	9. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°12' ♈ / ♃ 11°12' ♌		
	♃	<i>Geburtstag von Lord Śrî Râma (Ende 08:07 am 27.03.)</i>			
28.03.	08:52	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 07°13' ♈ / ♃ 07°13' ♌		
	☿	<i>Kontemplation über Meister Morya (Ende 10:14 am 29.03.)</i>			
01.04.	16:42	Vollmondphase beginnt	☉ 11°30' ♈ / ♃ 29°30' ♌		
	☉	<i>Kontemplation im Kopffzentrum über Shambala, Sanat Kumâra, die sechs Dhyâni Buddhâs, Râma und Meister Morya</i>			
02.04.	19:15	☉ Widder-Vollmond (Shambala-VM)	☉ 12°35' ♈ / ♃ 12°35' ♌		
10.04.	08:03	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 20°00' ♈ / ♃ 14°00' ♋		
	♂	(Ende 07:55 am 11.04.)			
12.04.	19:56	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♃ 17°18' ≈		
	♃	<i>Dhanishtha-Meditation</i> (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 18:42 am 13.04.)			
13.04.	05:29	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 22°50' ♈ / ♃ 22°50' ≈		
	♀	<i>Kontemplation über Meister Morya (Ende 03:14 am 14.04.)</i>			
16.04.	17:25	Neumondphase beginnt	☉ 26°16' ♈ / ♃ 14°16' ♈		
	☿	Widder-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>			
17.04.	13:36	● Widder-Neumond	☉ 27°05' ♈ / ♃ 27°05' ♈		
20.04.	13:07	☉ → ♉ / die Sonne geht in das Zeichen Stier			
21.04.	00:12	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°27' ♉ / ♃ 18°27' ♉		
	♃	<i>Geburtstag von Sankaracharya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita (Ende 22:09 am 21.04.)</i>			
22.04.	20:54	7. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°16' ♉ / ♃ 14°16' ♉		
	☉	<i>Herabkommen von Idâ, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>			

Alle Zeitangaben sind bis zum 25.03.07 in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), danach in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: Astrologischer Kalender 2007/2008;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Der Mensch vergisst,
dass er in seinem Wesen schöpferisch ist.

Er lebt in Routinegedanken
und hat seine Schöpferkraft vergessen.

Singen des OM
erweckt den Menschen
aus der toten Routine
und macht ihn zu einer Sphinx.

Deshalb singe
OM
und höre dabei zu.

K. Parvathi Kumar